

Behandlung eines Hautausschlages mit unklarer Genese beim Pferd mit homöopathischen und isopathischen Arzneimitteln

von HP, THP, Dr. rer. nat. Petra Grüning

Anfang Februar 2018 wurde eine 21-jährige Welsh Cob Stute vorgestellt, die bisher wegen einer früher bestehenden chronisch obstruktiven Bronchitis (COB) in Behandlung war. Der Grund der Konsultation war diesmal aber ein anderer. An den Röhrlbeinen der Hintergliedmaße, teilweise hinunter bis zum Fesselgelenk hatte sich für die Besitzerin unbemerkt, ein z.T. großflächiger, nässender und auch blutverkrusteter Hautausschlag gebildet.

Die betroffenen Effloreszenzen waren erwärmt, aber für die Stute offensichtlich nicht schmerzhaft. Das Fell war fast komplett ausgefallen (Abb. 1 und 2). Als Ursache kamen sowohl eine bakterielle als auch eine Pilzinfektion in Frage, es wurde jedoch keine weiterführende Diagnostik durchgeführt. Ein Bereich in der Nähe des Sprunggelenks sah so aus, als wären auch tiefere Hautschichten betroffen (Abb. 1).

Da die Stute im Equidenpass mit "nicht zur Schlachtung" geführt wird, konnten auch Arzneimittel eingesetzt werden, die nicht für Tiere, die der Lebensmittelgewinnung dienen, zugelassen sind.

PEFRAKEHL®, ein isopathisches Arzneimittel, wird erfahrungsgemäß sowohl bei mykotischen als auch bakteriellen Hauterkrankungen eingesetzt. Da nicht ersichtlich war, ob es sich um einen Hautpilz oder eine bakterielle Entzündung handelte, wurde PEFRAKEHL® für die weitere Therapie ausgewählt.

Zunächst wurden die betroffenen Hautpartien mit einer Waschlösung (sterile, physiologische Kochsalzlösung mit 1-2% Calendula-Essenz (Fa. Weleda)) gereinigt und im Anschluss mit einem Zerstäuber so viel PEFRAKEHL® D5 Tropfen auf die betroffenen Stellen aufgetragen, bis der gesamte Bereich benetzt war. Die Stute erhielt zusätzlich 1x 5

Tropfen tgl. direkt ins Maul. Unterstützend wurde die homöopathische Arznei Sulfur M (C1000) als Einzeldosis gegeben (ein Globulus in 1 ml Wasser aufgelöst und direkt ins Maul). Die Stute wurde bereits mit Sulfur wegen einer chronischen Bronchitis behandelt. Da Hautausschläge im homöopathischen Arzneimittelbild von Sulfur häufig vertreten sind, wurde Sulfur in diesem Fall unterstützend eingesetzt. Etwas zeitlich versetzt am selben Tag bekam die Stute noch Calendula C30 (wegen der Infektionsgefahr), ebenfalls als Einzelgabe mit einem Globulus in 1 ml Wasser aufgelöst.

In den nächsten Tagen sollten die Effloreszenzen bei einer Verunreinigung mit der Waschlösung gereinigt werden und täglich mit PEFRAKEHL® D5 vollständig besprüht werden. Bereits nach drei Tagen nästen die Hautausschläge nicht mehr und an einigen Stellen lösten sich die Krusten ab (Abb. 3).



Abb. 1: Linkes Hinterbein (05.02.2018)



Abb. 2: Rechtes Hinterbein (05.02.2018)

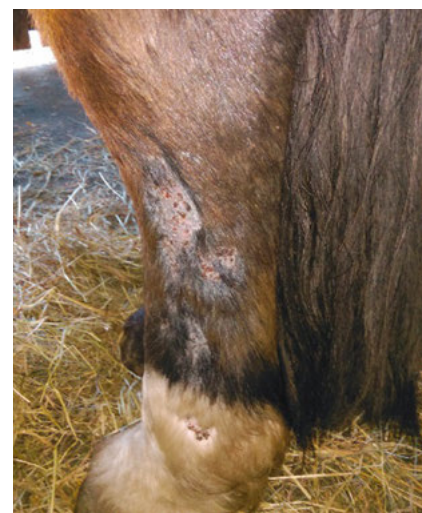


Abb. 3: Linkes Hinterbein, 3 Tage nach Behandlungsbeginn (08.02.2018)

Es zeigten sich jedoch auch einige wenige neue Effloreszenzen. Die Behandlung wurde weiter fortgeführt, und nach 8 Tagen waren fast

alle Hautkrusten abgefallen. Die Haut war rosa und es zeigte sich an vielen Stellen bereits wieder Haarwachstum (Abb. 4, 5 und 6). Nach

14 Tagen Behandlung war nur noch an einer Stelle ein leichter Ausfall von Fell zu beobachten. □



Abb. 4: Linkes Hinterbein, 8 Tage nach Behandlungsbeginn (13.02.2018)



Abb. 5: Rechtes Hinterbein, 8 Tage nach Behandlungsbeginn (13.02.2018)



Abb. 6: Rechtes Hinterbein, 14 Tage nach Behandlungsbeginn (19.02.2018)